Kronzeuge im Terrorprozess gegen »Gruppe S.«

S+ Der »Geheimagent« mit problematischer Biografie

Die Bundesanwaltschaft wirft zwölf Männern vor, Anschläge auf Moscheen und Politiker geplant zu haben. Ihr Kronzeuge wirkt allerdings wenig glaubwürdig.

Von **Julia Jüttner**
15.07.2021, 15.28 Uhr

Angeklagte im Gerichtssaal in Stammheim (Archiv): Planten die Männer einen Bürgerkrieg? Foto: Pool / Getty Images

Es klingt ein wenig absurd, dass sich Paul U. als »CDU-nah« ohne »rechte Gesinnung« bezeichnet. Ausgerechnet er, der seiner Bewährungshelferin gegenüber von »guten und schlechten Türken« sprach und von »guten und schlechten Flüchtlingen«.

Der Generalbundesanwalt bescheinigt dem 49-Jährigen eine ausländerfeindliche Grundhaltung: U. soll mit elf weiteren Männern seine rechtsextremistische und bisweilen offen nationalsozialistische Gesinnung in der terroristischen Vereinigung »Gruppe S.« ausgelebt haben. Laut Ermittlern das Ziel der Männer: die gewaltsame Etablierung eines Staats- und Gesellschaftssystems nach ihren menschenverachtenden Vorstellungen. Sie alle sind derzeit vor dem Oberlandesgericht Stuttgart-Stammheim angeklagt.

Seit April verhandelt der 5. Strafsenat das Terrorverfahren unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen. Viele Verhandlungstage drehte es sich um den Kronzeugen Paul U., der die Ermittler vor der Radikalisierung der Truppe warnte: Wie aus der Chatgruppe »Heimat« schließlich Ende September 2019 die »Gruppe S.« wurde, gegründet auf dem Grillplatz »Hummelgautsche« im baden-württembergischen Alfdorf. Ein Zusammenschluss von aggressiven, hasserfüllten Männern, die sich dort im Schutz des Waldes über schusssichere Westen und scharfe Waffen austauschten und deren Treffen nach Ansicht der Ermittler von Mal zu Mal konkreter wurden.

Wie glaubwürdig ist U.?

Tagelang wurden im Gericht die Videos der Vernehmung U.s gezeigt, weil er im Prozess keine Angaben mehr machen will. Man sah einen Mann mit problematischer Biografie: U. verbrachte die Hälfte seines Lebens im Gefängnis und im psychiatrischen Maßregelvollzug, auch weil er einen Polizisten als Geisel genommen hatte. Zuletzt lebte er in einer Einrichtung für Ex-Häftlinge in Süddeutschland. Die Glaubwürdigkeit eines solchen Mannes ist nicht sehr hoch.

Bei den aufgezeichneten Vernehmungen wirkt U. an manchen Stellen fast von einem sogenannten Belastungseifer getrieben. Gutachter attestierten ihm in der Vergangenheit, er verhalte sich mitunter manipulativ, um Aufmerksamkeit zu erreichen. Auch im Gerichtssaal sitzt ein psychiatrischer

Sachverständiger, der die Aussagen analysieren soll: Wie glaubwürdig ist U.? Wo könnte er übertrieben haben?

In den Verhandlungssaal spaziert er als einziger Angeklagter auf freiem Fuß, er sitzt nicht wie die anderen in Untersuchungshaft. Zu Unrecht, sagen nun die Verteidiger des zweiten mutmaßlichen Anführers Tony E. und regten am Mittwoch an, auch gegen U. Haftbefehl zu erlassen.

Mehr zum Thema

Angeklagter in Terrorprozess gegen »Gruppe S.«: Angeblich nur »Kneipennazis« Von Julia Jüttner, Stuttgart

Angeklagter in Terrorprozess: »Hä? Geht's hier nicht ums Mittelalter?« Von Julia Jüttner, Stuttgart

Terrorprozess gegen »Gruppe S.«: Wie sich Anwälte aus der rechten Szene in Stellung bringen Aus Stuttgart berichtet Julia Jüttner

U. stehe im Verdacht, die anderen zur Gründung der rechtsterroristischen Gruppierung angestachelt zu haben um sich auf unbestimmte Zeit in der »Gruppe S.« zusammenzuschließen. Dazu habe er Straftaten vorgetäuscht und falsche Verdächtigungen ausgesprochen, konstatierten die Rechtsanwälte Jörg Becker und Heiko Hofstätter.

Zuvor habe U. »im Stil eines rechtswidrig agierenden Agent Provokateur« bei Facebook »gezielt« nach geeigneten Personen aus dem gesamten Bundesgebiet gesucht und Kontakt zu Reichsbürgern, Mittelalterfans, Anhängern der germanischen Mythologie, Mitgliedern von selbst ernannten Bürgerwehren und Angehörigen der Prepperszene aufgenommen, um diese aufzuhetzen und gemeinsam mit ihnen Straftaten zu begehen.

U. bot sich dem Verfassungsschutz an

Bereits vor dem angeblichen Gründungstreffen hatte U. die Behörden alarmiert. Zur tatsächlichen Gründung einer Gruppierung sei es jedoch gar nicht gekommen, so die Verteidiger Becker und Hofstätter. Die Bundesanwaltschaft sei »im Ergebnis dem Schauspieler U. gefolgt«, der einen hohen, auch finanziellen Aufwand betrieben habe, um an Treffen der »Gruppe S.« teilzunehmen – alles in seiner Rolle als »Geheimagent«. Er sei dafür vor keinen Mitteln zurückgeschreckt und habe sich gewaltbereit geäußert.

Fest steht: U. bot sich zunächst dem Bundesamt für Verfassungsschutz, der Polizei in Gießen und Würzburg an und schlug schließlich beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg auf. Dort schilderte er, wie er über soziale Medien die Gruppe Rechtsextremer kennengelernt habe, die einen Bürgerkrieg plane. Er lieferte Namen, Nummern und Details über Pläne und Vorhaben.

Mehr zum Thema

Terrorprozess gegen »Gruppe S.«: Hass im Dutzend
Aus Stuttgart berichtet Julia Jüttner

Prozess gegen mutmaßliche Rechtsterroristen: »Teutonico« und der undurchsichtige Kronzeuge Von Julia Jüttner

Terrorprozess gegen »Gruppe S.«: Wenn der Kronzeuge schweigt Von Julia Jüttner, Stuttgart

Becker und Hofstätter sehen bei U. Flucht- und Verdunkelungsgefahr. Der 49-Jährige habe Zeugen im Vorfeld ihrer Befragung vor Gericht kontaktiert und versucht, sie zu beeinflussen. Zudem sei U. für den Tod des Mitbeschuldigten Ulf R. mitverantwortlich, der sich in der Untersuchungshaft das Leben nahm.

Acht Verteidiger schlossen sich der Forderung der Anwälte an. Verteidiger Daniel Sprafke nicht, er sagt: »Die

Bundesanwaltschaft hat ihren Kronzeugen verloren, er stellt sich als unglaubwürdiges und daher untaugliches Beweismittel dar.« Gleichwohl aber dürfe nicht übersehen werden, dass sich die Verteidigung »mit weitaus umfangreicheren Beweismitteln« zu beschäftigen haben werde. Das Verfahren ende nicht, bloß weil man U. als Lügner überführt habe.

U.s Verteidigung unterstellte den Kollegen »Show«-Gebaren. Die Vertreter des Generalbundesanwalts nannten die Anregung eines Haftbefehlserlasses in Bezug auf R.s Suizid »geschmacklos«.

Der Senatsvorsitzende Herbert Anderer nahm die Anregung zur Kenntnis, erließ jedoch keinen Haftbefehl. An den verbleibenden Verhandlungstagen vor der Sommerpause wird es weniger um U. gehen: Das Gericht will Telefongespräche anhören, die die restlichen mutmaßlichen Gruppenmitglieder miteinander führten. S

Diskutieren Sie mit

Feedback

ANZEIGE

Bestattungen für Ettlingen: Junges Unternehmen

beerdigungskosten.org

ANZEIGE

Welches ist das beste Altersheim in Ettlingen?

Seniorenheim |

ANZEIGE

Schlaffe Haut im Alter: 1 einfaches Mittel

Magazin der

Aktuell in diesem Ressort

Mit 18 Jahren: Sohn von Michael Ballack tödlich

Ex-Fußballnationalspieler Michael Ballack trauert um seinen Sohn. Der 18-Jährige kam bei einem Unfall in Portugal ums Leben.

Festnahmen in Berlin

Brüder sollen eigene Schwester ermordet haben

Zwei Männer werden verdächtigt, ihre Schwester in Berlin getötet zu haben. Die Leiche brachten sie

»Unangemess Körperkontakt

Flugpassagier in USA mit Klebeband an Sitz gefesselt

Der Mann wütet und schlägt um sich – dann wird er mit Klebeband an seinen Sitz

Von Österreich bis Rosenheim

Verfolgungsjagd über Grenze hinweg endet mit Unfall auf der Autobahn

Mehr lesen über

Rechtsextremismus

Verwandte Artikel

- S+ Terrorprozess gegen »Gruppe S.«: Wenn der Kronzeuge schweigt

Spiele mehr Spiele

uzworträt-sel
Solitaire
Sudoku
Mahjong
Bubb

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Gutscheine

ANZEIGE

H&M Gutscheine

Thalia Gutscheine

ABOUT YOU Gutscheine

Foot Locker Gutscheine

Top Gutscheine Alle Shops

Auto

Job

Finanzen

Freizeit

Alle Magazine des SPIEGEL

DER SPIEGEL

SPIEGEL Bestseller

SPIEGEL GESCHICHTE

S-Ma

SPIEGEL Gruppe

Abo Shop manager magazin Harvard Business manager buchreport

Werbung Jobs MANUFAKTUR SPIEGEL Akademie SPIEGEL Ed

Impressum Datenschutz Nutzungsbedingungen Cookies & Tracking

Newsletter Kontakt Hilfe Text- & Nutzungsrechte

Facebook Twitter Wo Sie uns noch folgen können